

Aktenzeichen:	
Federführung:	StSt I Kinder und Senioren
Bearbeiter/in:	
Datum:	17.10.2006

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Magistrat der Stadt Lampertheim	31.10.2006	
Ausschuss für Familie, Jugend und Senioren	02.11.2006	

Sachstandsmitteilung Sprachförderung in Kindertagesstätten

Sachdarstellung:

Bevor die Verwaltung - wie in dem Antrag der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die GRÜNEN gefordert - einen konkreten Vorschlag zur verbesserten Sprachförderung unterbreitet, wurden als Diskussionsgrundlage zunächst die bestehenden Fördermaßnahmen aufgelistet und einige Zahlen zusammengestellt.

Zahlen und Fakten zum derzeitigen Ist-Zustand:

Der Prozentanteil der Migrantenkinder in den kommunalen Kindertagesstätten liegt in diesem Kindergartenjahr insgesamt bei 24 % und in den einzelnen Einrichtungen zwischen 4 % und 45% .

In allen kommunalen Kindertagesstätten bei der der Ausländeranteil 20% übersteigt wurde eine halbe Stelle zusätzlich zum üblichen Stellenschlüssel eingerichtet. Dies ist in 3 Kindertagesstätten der Fall. Diese 3 halben Stellen schlagen mit rund 50.000,- € zu Buche, wofür es einen Landeszuschuss in Höhe von rund 30.675,- € gibt. Diese Zusatzkräfte haben die Aufgabe Sprachförderung zu betreiben und dafür zu sorgen, dass die Migrantenkinder besser in den Kindergartenalltag integriert werden. Diese Zusatzstellen sind schon seit über 10 Jahren eingerichtet.

Ferner hat die Stadt Lampertheim seit dem Jahr 2002 eine Mitarbeiterin eingestellt, die mit besonderen Unterrichtsmaterialien (Bücher, Spiele, PC-Programme) in Einzel- und Kleingruppen mit Kindern ganz speziell Sprachförderung betreibt. Sie ist mit insgesamt 25 Stunden zu gleichen Teilen (12,5 Std.) in zwei Einrichtungen beschäftigt, die einen hohen Anteil von Migrantenkindern haben. Die Mitarbeiterin ist Inderin mit deutscher Staatsangehörigkeit und hat bezüglich der Sprachförderung viele Fortbildungen besucht. Die Initiative für diese Stelle ging von dem damaligen Sozialamt aus, da auffällig war, dass immer mehr jugendliche Migranten im Sozialhilfebezug standen, was u.a. die Folge der unzureichenden Sprachkenntnisse, dem darausfolgenden fehlenden Schulabschluss und der daraus resultierenden fehlenden Berufsausbildung war. Eine Beschreibung des Projektes ist als Anlage beigefügt. Für diese

Stelle fallen jährlich Kosten in Höhe von rund 27.000,- € an, wofür es rund 3.500,- € an Landeszuschüssen gibt.

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule wurde vom 04.06.04 bis 18.02.06 ein spezieller Sprachkurs für 9 ausländische Kindergartenmütter angeboten. Dies war der Wunsch von einigen Müttern, deren Kinder mit der Mitarbeiterin gearbeitet hatten. Sie begründeten dies damit, dass diese Form des Spracherwerbes (mit den vorgenannten Materialien) auf einem einfachen Niveau besser für sie sei als die üblichen Sprachkurse auf Volkshochschulniveau, da manche der Teilnehmerinnen nur eine geringe Schulbildung hatten bzw. gar keinen Schulabschluss. Dabei wurde versucht optimale Rahmenbedingungen zu schaffen (Kurse waren vormittags von 9:00 bis 11:30 Uhr, nur Frauen, Geschwisterkinder wurden im Kindergarten mitbetreut). Die Kosten für die Kurse wurden so subventioniert, dass für die Unterrichtseinheit 1,04 € angefallen sind (insgesamt 75,- € für den gesamten Zeitraum). Nach anfänglich gutem Zuspruch wurden die Teilnehmerinnen mit der Zeit immer weniger. Die Mitarbeiterin konnte nach einem Semester aus Zeitgründen auch keinen weiteren Kurs mehr anbieten.

Seit dem Jahr 2002 werden in Hessen Kinder einige Monate vor der Einschulung auf Ihre sprachlichen Kenntnisse hin geprüft. Kinder mit sprachlichen Defiziten besuchen dann sogenannte Vorlaufkurse, in denen die Mängel ausgeglichen werden sollen. Für das Schuljahr 05/06 gibt die nachfolgende Aufstellung Auskunft über die Anzahl und die Zusammensetzung der Kinder, die an dieser Maßnahme teilgenommen haben.

Schuljahr 05/06

		Nationalität
Kita Saarstraße	8	(3 deutsch, 2 polnisch,, 1 türkisch, 1 bosnisch, 1 pakistanisch)
Kita Guldenweg	4	(2 türkisch, 1 somalisch, 1 ägyptisch)
Kita Europaring	7	(3 türkisch, 1 russisch, 1 iranisch, 1 albanisch, 1 deutsch)
Kita Am Graben	2	(1 türkisch, 1 russisch)
Kita Alfred-Delp	5	(3 türkisch, 1 ungarisch, 1 italienisch)
Maria Verkündigung	3	(2 türkisch, 1 italienisch)
Kita Falterweg	1	(1 albanisch)
Lebenshilfe	1	(2 deutsch)
Kita Rosenstock	0	
Kita Neuschloß	1	(1 türkisch)
Kita Rosengarten	0	
Kita Hüttenfeld	0	
Kath. Kita Hofheim	2	(2 türkisch)
Kom. Kita Hofheim	5	(3 russisch, 1 türkisch, 1 deutsch)
gesamt:	39	

Für das Schuljahr 06/07 sehen die Zahlen ähnlich aus. Genau können diese noch nicht genannt werden, da noch nicht alle Schulen definitiv mitgeteilt haben, welche Kinder teilnehmen müssen.

Eine Aussage ergeben diese Zahlen, wenn man sie in Bezug zu der Zahl der Schulanfänger 05/06 setzt. Dies waren 283. Somit ergibt sich eine Quote von 14,2 % für die Kernstadt und 13,8% für gesamt Lampertheim in Bezug auf alle Schulanfänger. Von den 39 Kindern, die Vorkurse besucht haben stellen die türkischen Migranten mit 41 % den Hauptanteil, gefolgt von den deutschen mit 17,9 %. Zu diesen Zahlen wird die Verwaltung auch noch Aussagen und Einschätzungen der Lehrkräfte einholen, die solche Kurse durchführen. Dies war wegen der Herbstferien derzeit nicht möglich.

Sicht der Erzieherinnen und der Verwaltung

Die Leiterinnen der kommunalen Kindertagesstätten sehen eine Möglichkeit der Verbesserung der Sprachsituation am ehesten in einer Verkleinerung der Kindergartengruppen (derzeit 25 Kinder), damit mehr Zeit für die Beschäftigung mit den einzelnen Kindern bleibt und mehr Kleingruppenarbeit möglich ist. Dies würde nach Auffassung der Verwaltung auch die unterschwellig und vereinzelt von deutschen Eltern geäußerte Kritik entschärfen, dass immer mehr für Migrantenkinder getan und die Förderung der deutschen Kinder stagnieren würde. Erstaunlicherweise stellen die deutschen Kinder bei den sogenannten Sprachvorkursen immerhin die zweitstärkste Gruppe neben den türkischen Kindern.

Als großes Problem wird von den Erzieherinnen angesehen, dass man die Eltern von bestimmten Migrantengruppen nur sehr schwer oder gar nicht erreicht (diese Mütter haben meist keine Sprachkenntnisse und treten sehr zurückhaltend auf). Bei der Stadt Lampertheim waren zwei Erzieherinnen mit türkischer Staatsangehörigkeit beschäftigt (eine mit Zeitarbeitsvertrag, eine in der Ausbildung). Dies hatte sich sehr positiv auf die Elternarbeit ausgewirkt. Beide waren trotz westlicher Orientierung stark als Ansprechpartner von den türkischen Eltern gefragt und konnten diese Gruppe auch sehr gut erreichen und auf diese einwirken. Hier wird die Möglichkeit vorgeschlagen, dass zu dem normalen Kindergartenangebot von einer solchen Fachkraft nachmittags gemeinsame Spielstunden mit den Migrantenkindern und deren Müttern abgehalten werden, wo auf einem ganz niederschweligen Niveau Sprach- und allgemeine Kenntnisse zu bestimmten Grundthemen wie Schule, Sprachangebote, Vereinsangebote usw. vermittelt werden könnten. Hier könnten Mütter evtl. überzeugt werden, weiterführende Sprachkurse von anderen Anbietern zu besuchen.

Ein Punkt, der nicht von kommunaler Seite gelöst werden kann aber eine entscheidende Rolle spielt ist die Tatsache, dass es Migranten (vornehmlich Frauen) gibt, die seit mehr als 10 Jahren in Deutschland leben und kein Wort Deutsch sprechen. Hier müsste von den zuständigen Stellen (Ausländerbehörde oder Flüchtlingsamt) Sprachkurse angeboten und auch Druck ausgeübt und kontrolliert werden, dass diese auch regelmäßig besucht werden. Von den betroffenen Frauen selbst besteht oftmals die Bereitschaft dazu, wird aber durch die familiären Gegebenheiten verhindert.

Sollten in der Diskussion im Ausschuss einzelne Punkte als geeignete Maßnahmen festgelegt werden, wird die Verwaltung konkret die Kosten ermitteln.

gez.: Ranko

gesehen:

(Maier) Bgm.